

Streit um Solarpark in Chemnitz: Anwohner fordern mehr Mitbestimmung!

In Chemnitz sorgt ein geplanter Solarpark in Gløsa für Streit unter Anwohnern, die Bürgerbeteiligung und Umweltbedenken fordern.



Gløsa, Chemnitz, Deutschland - In Chemnitz kocht die Stimmung hoch: Ein geplanter Solarpark von 26 Hektar im Stadtteil Gløsa sorgt für anhaltende Aufregung. Während die Stadtverwaltung am Mittag des 18. Juni 2024 die Baugenehmigung erteilte, erfuhren viele Anwohner erst im April 2025 durch ein Flugblatt von dem Vorhaben. Das Projekt soll direkt an die Grundstücke einer Eigenheimsiedlung angrenzen, wobei ein schmaler Weg die beiden Bereiche trennt. Dies hat eine Bürgerinitiative auf den Plan gerufen und die Anwohner mobilisiert, die sich gegen die mangelnde Bürgerbeteiligung wehren. Über 200 Unterschriften wurden für eine Online-Petition gesammelt und Protestplakate sind an Gartenzäunen sichtbar.

Vor dem Hintergrund dieser hitzigen Debatte lädt Baubürgermeister Michael Stötzer alle Betroffenen zu individuellen Gesprächen ein. Doch die Fronten scheinen verhärtet, und nicht alle Anwohner stehen dem Projekt ablehnend gegenüber. Es gibt durchaus Stimmen, die den Ausbau erneuerbarer Energien unterstützen, jedoch ist die Unzufriedenheit über die Art und Weise der Planung groß. Wie die **Freie Presse** berichtet, fühlen sich viele Anwohner übergangen.

Sorge um Natur und Immobilien

Die Anwohner äußern konkret besorgniserregende Fragen: Wie wird sich die Blendwirkung der Solarmodule auf ihre Wohnqualität auswirken? Kommt es durch die versiegelten Flächen zu einer hitzeintensiven Umgebung? Zudem gibt es Furcht vor Elektromog und Lärm von Trafostationen, die auf dem Gelände errichtet werden sollen. Ein hoher Zaun mit Stacheldraht wird das Areal zusätzlich sichern, was bei vielen besorgten Nachbarn die Sorgen um einen möglichen Wertverlust ihrer Immobilien schürt.

- Blendwirkung der Solarmodule
- Hitzeentwicklung durch große, versiegelte Flächen
- Elektromog und dauerhafter Lärm durch Trafostationen
- Gefahr von Überschwemmungen durch Versiegelung
- Beeinflussung des lokalen Mikroklimas und Zerstörung von Natur

Die Stadtverwaltung allerdings sieht die Dinge aus einer anderen Perspektive. Sie verweist auf ein Gutachten, das von einer Aufwertung des Landschaftsbildes spricht. Geplante Maßnahmen zur Milderung der Bedenken umfassen die Pflanzung einer großen Hecke, schallgeschützte Transformatoren und matte, blendfreie Solarmodule. Doch die Anwohner sind skeptisch und fordern einen Baustopp sowie einen Dialog über Alternativen.

Ethische Dimension der Planung

Rechtlich hat die Stadt Chemnitz für das Projekt alles korrekt gemacht – ein Umstand, der bei vielen nicht gut ankommt. Solarprojekte entlang von Autobahnen benötigen laut aktueller Regelung keine umfassende Planung mehr, sodass die Zustimmung des Stadtrats nicht erforderlich ist. Dennoch zeigt die anhaltende Protestbereitschaft der Anwohner, dass hier ein wichtiges Thema angesprochen wird: die Balance zwischen ökologischen Vorhaben und der Einbeziehung der Bürgerinteressen. Ein Umstand, der in einer Zeit, wo erneuerbare Energien hoch im Kurs stehen, besonders heikel ist.

Der Ball liegt nun bei der Stadtverwaltung und den Anwohnern, die gemeinsam nach einem konstruktiven Weg suchen sollten, denn bei einem solch gravierenden Vorhaben liegt wirklich viel auf dem Spiel.

Details	
Ort	Glösa, Chemnitz, Deutschland
Quellen	• www.freiepresse.de • www.radiochemnitz.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net